



Landesnaturschutzverband
Baden-Württemberg e.V.

Dachverband der Natur-
und Umweltschutzverbände
in Baden-Württemberg
nach § 66 Abs. 3 NatSchG

Anerkannter Naturschutz-
verband nach § 67 NatSchG

Pressemitteilung 100517

Stuttgart, den 17. Mai 2010

LNV-Vorsitzender Reiner Ehret zum Atomstreit:

„Immer mehr Atommüll wird an andere Bundesländer outgesourced!“

Der formale Streit, ob eine Verlängerung der Laufzeiten von AKW die Zustimmung des Bundesrats braucht oder nicht, geht nach Meinung des Vorsitzenden des Dachverbandes der Natur- und Umweltschutzverbände des Landes am Kern des Problems vorbei. Reiner Ehret: „Wer für längere AKW-Laufzeiten ist, akzeptiert mehr strahlenden Atommüll!“

Da man in Baden-Württemberg keine Möglichkeit der Endlagerung sähe, verlagere Umweltministerin Gönner und Ministerpräsident Mappus die Verantwortung anderswohin, zum Beispiel nach Gorleben. „Die Endlagerung und die Verantwortung für den tödlich strahlenden Atommüll wird also einfach von Baden-Württemberg weg geschafft: Atommüll-Outsourcing nennt man das!“ Ehret nannte dieses Verhalten angesichts der Jahrtausende langen Strahlung des Atommülls „zutiefst unmoralisch“. Hier werde eine fatale Art von Schuldenpolitik zu Lasten kommender Generationen betrieben, die jede monetäre Schuldenmacherei um zig Potenzen übersteige. „Interessant übrigens“, so Ehret, „dass sich die EnBW und die EdF immer noch nicht eindeutig bereit erklärt haben, die von den Ministerpräsidenten Oettinger und Mappus zur Vorbedingung der Laufzeitverlängerung erklärte Zahlung von mindestens 50 % der zusätzlich erzielten Gewinne auch tatsächlich abzuführen. „Machen Mappus und Gönner dieses Versprechen ohne die Zustimmung der zahlungspflichtigen EnBW?“ fragte der LNV-Chef zum wiederholten Male.